

# Aber ihr werdet Kraft empfangen

Apostelgeschichte 1,8

Manchmal hört man Menschen sagen, die sich zum Herrn bekennen: „Ich habe keine Kraft“. Sie meinen damit, dass sie keine geistliche Kraft haben. Sie gehen nicht von Kraft zu Kraft, sondern handeln sich von Niederlage zu Niederlage. Ist das ein Zustand, der so bleiben muss? Was ist die Lösung?

Es kann sein, dass es einfach ein Mangel an biblischer Belehrung ist. Dieser Mangel wird zwar empfunden, aber es ist keine Kraft da, ihn zu beheben. Es fehlt am Verlangen, das Wort Gottes zu hören oder zu lesen und die Gemeinschaft mit dem Herrn im Gebet zu suchen. Auch gibt es wenig Verlangen, alle Gemeindestunden zu besuchen oder Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern zu haben.

Wir wollen nun darüber nachdenken, was es bedeutet, dass der Herr sagte: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt“ (Apg 1,8). Das hat der Herr zwar den Aposteln gesagt, als Er in der Zeit nach seiner Auferstehung bis zur Himmelfahrt bei ihnen war, doch galt das nur für sie? Sie würden zwar bald damit beginnen, das Evangelium zu verkündigen und viele Zeichen und Wunder zu tun – und dafür brauchten sie Kraft. Doch ist es das allein, worüber der Herr damals sprach? Gilt es nicht für jeden Gläubigen, dass er den Heiligen Geist empfangen hat und damit auch Kraft?

## Die Verheißung des Vaters

In Vers 4 dieses Kapitels spricht der Herr über die „Verheißung des Vaters“, auf die die Jünger warten sollten. Der Vater hatte also eine Verheißung gegeben. Doch wem? Offensichtlich seinem Sohn, denn wir lesen kurze Zeit später in Kapitel 2,33, wo die Pfingstrede des Apostels Petrus aufgezeichnet ist: „Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dies ausgegossen, was ihr seht und hört.“ Die Gabe des Heiligen Geistes war also dem Sohn vom Vater verheißt. Das bedeutet, dass die an Ihn Glaubenden den Heiligen Geist nach vollbrachtem Werk empfangen konnten (vgl. Joh 7,37–39). Die Gabe des Geistes ist also eine Folge des Werkes Christi auf dem Kreuz, ein ganz besonderer Segen, den die Gläubigen empfangen sollten.<sup>1</sup>

## Die Erfüllung der Verheißung

Nachdem der Herr dann zu seinem Vater zurückgekehrt war, kam der Augenblick, wo diese Verheißung sich erfüllte. Er hatte ja den Jüngern gesagt, dass sie sich nicht von Jerusalem entfernen sollten, sondern auf die Erfüllung dieser Verheißung warten sollten (Apg 1,4). Und so geschah es: Am Pfingsttag wurde der Heilige Geist auf die versammelten Gläubigen ausgegossen. Das war ein einzigartiges und einmaliges Ereignis, das es in dieser Form früher in der Geschichte der Wege Gottes mit den Menschen nicht gegeben hat.

---

<sup>1</sup> Die Tatsache, dass diese Verheißung der Gabe des Geistes erst nach dem Werk Jesu erfüllt werden konnte, macht klar, dass die Gläubigen zur Zeit des Alten Testaments nicht in der Weise, wie es heutzutage der Fall ist, den Heiligen Geist in sich *wohnend* hatten und auch in Zukunft nicht in sich wohnend haben werden (vgl. Joh 14,16.17).

Wir wollen uns in Erinnerung rufen: Damit diese Verheißung erfüllt werden konnte, musste der Sohn Gottes sterben, auferstehen und zur Rechten Gottes verherrlicht werden. Die Gabe des Heiligen Geistes ist zugleich der Beweis dafür, dass das Werk des Herrn erfüllt und der Herr verherrlicht war. Gott hat uns, den Gläubigen in der Zeit nach dem Werk Christi aufgrund dessen, was der Herr getan hat, eine ganz große Gabe, ein großes Geschenk gegeben. Wir wollen uns dieses Geschenk noch einmal bewusst machen und sehr dankbar dafür sein, ja Gott immer wieder für diese Gabe danken, und uns dafür interessieren, welche Segnungen und Vorrechte damit verbunden sind, dass wir diesen Geist in uns wohnend haben.

### **Das Wirken des Geistes Gottes**

Kurz vor seinem Sterben hat der Herr Jesus den Jüngern gesagt, was geschähe, wenn der Heilige Geist gekommen wäre: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, dass er von dem Meinen empfängt und euch verkündigen wird“ (Joh 16,13–15). Drei Dinge sind es also hauptsächlich, die der Geist Gottes tun würde:

1. Er würde die Jünger in die ganze Wahrheit leiten,
2. das Kommende verkündigen und
3. Christus verherrlichen, indem Er etwas von Ihm empfangen und den Jüngern verkündigen würde

## **In die Wahrheit einführen**

Es ist der Geist Gottes, der uns zuerst einmal in die Wahrheit leitet, indem Er uns das Wort Gottes verstehen lässt. Er macht uns dadurch mit den Gedanken Gottes bekannt. Das Wort Gottes zeigt uns unsere hoffnungslose Verlorenheit, zeigt uns Gottes Gnadenabsichten, uns zu retten; es zeigt uns die Größe Gottes als Schöpfer und die Herrlichkeit des Sohnes Gottes. Wir lernen Gottes Handeln mit dem Menschen kennen, seine Heiligkeit und Gerechtigkeit, seine unbegreifliche Liebe ... Es ist nicht möglich, alles aufzuzählen: Um die ganze Wahrheit kennenzulernen, müssen wir die Schrift lesen, immer wieder lesen, unter der Leitung des Geistes Gottes tiefer eindringen und zugleich „jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam des Christus“ (2Kor 10,5). Wir müssen echte Bibelleser werden.

Dann wird die Schrift uns verändern, ja täglich erneuern. Die Schrift wird eine Quelle der Kraft für uns werden, indem der Heilige Geist sie lebendig macht und uns dadurch in lebendige Gemeinschaft mit Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus bringt.

## **Das Kommende verkündigen**

Der Geist Gottes verkündigt uns auch das Kommende. Er hat es damals getan, indem Er den Jüngern die Schriften des Alten Testaments erklärte und durch die Apostel und Propheten die Schriften des Neuen Testaments niederschreiben ließ. Die Schrift ist voller Aussagen über das Kommende, das Zukünftige, sei es nun im Alten oder im Neuen Testament, seien es in den Evangelien die eigenen Wortes des Herrn Jesus, sei es in den Briefen oder vor allem in dem großartigen Buch der Offenbarung. Die Offenbarung zeigt uns das drohende Gericht über die Welt und wie Gott schließlich seinem

Sohn alles unterwerfen wird. Es geht bei alledem letztlich vor allem um die zukünftige Herrlichkeit und Erhabenheit des Sohnes Gottes.

Zum *Kommenden* gehört, was Gott für uns, die Gläubigen der Jetztzeit, vorgesehen hat: Der Herr wird für uns zur Entrückung wiederkommen; Er wird uns in die ewige Herrlichkeit im Haus seines Vaters einführen; es wird eine neue Schöpfung geben, bestehend aus einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Dazu gehört auch, was Gott uns über die unmittelbare Zukunft der Erde und der Menschen auf ihr offenbart hat: Der Herr Jesus wird bald als Richter der ganzen Erde erscheinen, Er wird den zum Glauben gekommenen Überrest aus dem Volk Israel erretten und wird über alle Völker als König der Könige im Friedensreich herrschen.

Es ist der Geist Gottes, der zusammen mit den Gläubigen (der Braut) den Herrn bittet, zu kommen: „Und der Geist und die Braut sagen: Komm!“ (Off 22,17). Beachte, dass der Geist an erster Stelle genannt wird.

Die Beschäftigung mit dem Kommenden gibt uns einen anderen Blick auf die Welt und die irdischen Dinge. Sie bekommen den richtigen Stellenwert in unserem Leben. Diese Ausrichtung erfüllt uns mit Vorfriede und ist eine Quelle der Kraft. All das verdanken wir dem Wirken des Geistes Gottes.

### **Christus verherrlichen**

Der Geist Gottes macht Christus auf alle Weise groß. Gott hat den Herrn Jesus nach vollbrachtem Werk verherrlicht (Joh 17), Ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt (Heb 2). Seine Herrlichkeit könnte nicht größer sein. Er ist hinaufgestiegen über alle Himmel (Eph 4,10). Ihm ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde (Mt 28,18). Die Welt sieht den Herrn jetzt noch nicht in dieser Herrlich-

keit, wir wohl. Der Geist Gottes nimmt von dem Seinen (= all das, womit Gott Ihn verherrlicht hat) und verkündigt es uns. Und wer den Herrn liebt und sich bewusst wird, wie entsetzlich Er hier auf der Erde gelitten hat – Er, der von jedermann verachtet war (Jes 49,7) –, sei es in seinem Leben oder auf dem Kreuz, verlangt danach, immer mehr von diesem verherrlichten Herrn zu erfahren und zu erkennen.

Das Betrachten und Bewundern des Herrn führt dazu, dass der Gläubige in sein Bild verwandelt wird (vgl. 2Kor 3,18). Er wird seinem Herrn zunehmend ähnlicher und folgt Ihm, wohin auch immer Er ihn führt – mag es durch Leiden gehen oder durch Zeiten der Erquickung. Schwierigkeiten sind in der Hand seines Meisters ein Mittel, ihn reifen zu lassen. Das ist es, was der Geist Gottes im Leben des Gläubigen wirkt. Daraus gewinnt der Gläubige Kraft, so dass er ein Leben zur Ehre seines Herrn führen kann.

Wir wollen einstimmen in das indirekte Gebet des Apostels Paulus für die Gläubigen in Rom: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seid in der Hoffnung *durch die Kraft des Heiligen Geistes*“ (Röm 15,13).

„Aber ihr werdet Kraft empfangen,  
wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt“  
(Apg 1,8).

Werner Mücher